

dessen Nordostecke ein kleines rechteckiges Gebäude stand, dessen niedrige Bruchsteinmauern fast ganz zusammengefallen sind. Die beiden hohen Mauern im O. und W. sind oben mit Schießscharten versehen, es lief also auf den drei nach außen gewendeten Seiten ein hölzerner Wehrgang herum. Die Westwand ist unten von einem mit Ziegeln gefaßtem flachbogigen Tore durchbrochen, durch das man in einen schmalen, an der Nordseite des Berchfrits gelegenen Zwinger kommt, der durch eine bogenförmig geführte niedrige, mit Schießscharten versehene Bruchsteinmauer im N. abgeschlossen ist. Die hohe, gelb verputzte Südwand des ersten Hofes ist unten von einem rundbogigen Tore, oben von zwei jetzt größer ausgebrochenen Fensteröffnungen durchbrochen. Dieses zweite Tor führt in einen an die Ostseite des Berchfrits ohne Verbund angebauten



Fig. 295 Ruine Lichtenfels,
Berchfrit, Ansicht von Süden, vom inneren Burghofe aus (S. 315)

trapezförmigen geräumigen Torturm, der aus großen Bruchsteinen aufgemauert ist; die große Stärke der Nord- und Ostmauer (in dieser zwei schmale Schießscharten) spricht dafür, daß wir es hier mit der ursprünglichen romanischen Toranlage zu tun haben. Die Einfahrt war mit einem jüngeren, aus Ziegeln hergestellten Tonnengewölbe eingedeckt, das jetzt fast ganz eingestürzt ist. Über dieser unteren Halle befanden sich noch zwei jüngere Geschosse (aus kleinen Bruchsteinen und Ziegeln); im unteren eine Tür im O. und S. und eine spätere in den Turm eingebrochene im W.; im N. ein Fenster.

Im W. dieser Toreinfahrt erhebt sich noch heute zu imposanter Höhe der stolze, in solider Technik aus Granitquadern aufgeführte alte romanische Berchfrit (Fig. 295). Er steht mit keinem der angrenzenden